

Schüleraustausch- 7,5 Wochen in Peru 2024

Erfahrungsbericht von Jule E.



Im Winter haben uns erst die peruanischen Austauschschüler in ihren großen Ferien bei uns besucht und eine Woche vor unseren Sommerferien ging es schließlich für uns los nach Peru.

Von Amsterdam flogen wir (ich und zwei weitere Freundinnen) 12h lang nach Peru, der Flug war echt entspannt (Jetlag hatte ich weder auf dem Hin- noch auf dem Rückflug so richtig). Als wir in Lima ankamen, war ich aufgeregt, aber voller Freude meine Austauschschülerin Paola endlich wieder zusehen, denn ich hatte ja den Vorteil sie schon zu kennen. Ich wurde herzlich von ihr und ihrer Familie aufgenommen und nach ein paar Stunden Aufenthalt in Lima ging es los zu Paolas Haus. Dort habe ich dann noch meine Koffer ausgepackt und am nächsten Tag ging es für mich direkt mit zu ihrer Schule, der Beata Imelda. Die Schule ist echt schön und auch die Lehrer sind dort alle supernett. Teilweise war der Unterricht für uns etwas langweilig, da wir natürlich auch nicht alles verstanden haben, aber es gab auch echt coole Fächer, wie bspw. Informatik. Denn in diesem Fach haben wir mit Eric (unserem Lieblingslehrer aus Peru:)) Drohnen fliegen lassen. In den ersten zwei Wochen habe ich den Ort, in dem ich wohnte (Chaclacayo) näher kennengelernt und wir waren auch nochmal in Lima und haben uns da unter anderem die Stadt angeguckt, Souvenirs geshoppt und natürlich die leckeren Churros probiert. Nach diesen zwei ersten Wochen, in denen ich schon viel erlebt hab und die Kultur (unter anderem mit dem chaotischen Straßenverkehr 🤪) etwas kennengelernt hab ging es in die 3-wöchigen Winterferien. Diese hat

jede Familie selbst geplant. In diesen 3-Wochen habe ich unglaublich viel erlebt und kennenlernen dürfen. Wir sind durch halb Peru mit dem Auto gefahren zu Paolas restlicher Familie nach Abancay. Auf dem Hin- und Rückweg haben wir jeweils eine Nacht in Nazca verbracht, da die Fahrt sonst zu lange gewesen wäre, wobei allein so die Fahrten schon ca. 7 h betragen. In Nazca haben wir uns dann die Nazca-Linien angeschaut und waren auch in Huacachina. Dort sind wir in der Wüste mit Brettern die Sanddünen runtergerutscht und in Buggies durch die Wüste gefahren, was auch mein Highlight der ganzen Reise war. Dann waren wir ein paar Tage in Abancay und haben uns etwas von der doch echt anstrengenden Reise erholt, bis wir dann nach Cusco aufgebrochen sind. In Cusco haben wir uns dann erst die Stadt und ein paar Museen angeschaut und sind schließlich auch ins „Machu Pichu Pueblo“ mit dem Zug gefahren, dort waren wir 2 Tage. Wir waren dann auch auf dem Machu Pichu, was echt beeindruckend war, leider konnte ich den Anblick nicht ganz genießen, da ich gerade an dem Tag Höhenkrank wurde. Es ist aber sehr beeindruckend, was die Inkas in dieser Höhe gebaut haben. Generell haben wir uns in Cusco viele Bauten der Inkas angeschaut, die alle sehr beeindruckend waren. Meine Krankheit hielt leider 1 Woche an, aber wurde wieder besser als wir zurück in Abancay bei der Familie waren. Dort hatte ich dann noch das Glück auf eine „Quinceañera“ einer Freundin von Paolas Cousine zu gehen. Es war echt eine riesige Feier und es war beeindruckend wie viel Aufwand dort für einen 15. Geburtstag betrieben wird. Zum Abschluss der Ferien sind wir dann noch mit der ganzen Familie zu einer Lagune gefahren und haben uns dort weitere Bauten der Inkas angeschaut und die „casas de los pitufos“ anguckt, was übersetzt die Häuser der Schlümpfe sind. Nach dieser kleinen Reise waren wir dann nochmal zwei Tage in Abancay, bis es dann zurück nach Lima ging. Dann ging auch schon die Schule wieder los. Die Schule ging jeden Tag bis 15 Uhr, was anstrengend war. Ich muss sagen, es war schön und hat mir gut getan in der Schule jeden Tag meine deutschen Freunde zusehen, denn ich hatte ein Problem mit Heimweh, wobei mir das Wissen, dass sie auch da sind und Telefonate nach Hause echt geholfen haben. Wir haben auch öfter mal etwas zusammen mit meinen Freundinnen und deren Austauschschülern unternommen. Die letzten 2,5 Wochen des Schüleraustauschs waren wir dann also noch in der Schule, haben aber trotzdem nebenbei die peruanische Kultur näher kennengelernt, dadurch, dass wir ja direkt in den peruanischen Familien und

nicht nur im Hotel als „Tourist“ gelebt haben. Am letzten Wochenende waren die peruanischen Schüler alle auf einem „Konfirmationwochenende“ und wir sind bei den Familien geblieben. Davor hatte ich erstmal etwas Angst, da Paola öfter mal als mein Übersetzer fungiert hat. Diese Sorgen waren aber unbegründet, da ich doch gemerkt habe, dass ich mich schon besser unterhalten und kommunizieren konnte als am Anfang. Mein Spanisch hat sich durch diese Reise also verbessert, auch wenn ich mit Paola öfter mal deutsch gesprochen hab, was mir aber auch gutgetan hat. Am letzten Tag gab es noch eine Abschiedsfeier, denn ich habe ich Peru viele neue, superliebe Menschen kennengelernt und auch einpaar Freunde gefunden. Gewöhnungsbedürftig, aber auch sehr lecker war das Essen. Es gab jeden Tag Fleisch (wenn nicht sogar zweimal am Tag) und dazu gab es meist Reis und Kartoffeln- ja beides, denn Kartoffeln zählen in Peru zum Gemüse. Besonders lecker fand ich die Granadillas (Früchte) und den gerösteten Mais. Ein ganz besonders leckeres Getränk, was typisch für Peru ist, ist die Inca Kola (die ich in Deutschland jetzt echt schon sehr vermisse:)). Der Rückflug verlief dann ohne Probleme und hat sich eher wie 6, anstatt wie 12h angefühlt und als wir dann in Amsterdam ankamen, gab es ein großes Wiedersehen mit unseren Familien. Abschließend kann ich nur sagen, dass ich durch die Höhen und Tiefen dieser langen Reise gewachsen bin, ich viel erleben durfte und es meine Reiselust auch etwas verstärkt hat. Die Menschen sind super herzlich und empfangen einen immer mit offenen Armen.